

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und Prof. Dr. Martin Pätzold (CDU)**

vom 11. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. November 2022)

zum Thema:

**Altglas-Recycling in Berlin vereinfachen**

und **Antwort** vom 28. November 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Nov. 2022)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Danny Freymark (CDU) und  
Herrn Abgeordneten Prof. Dr. Martin Pätzold (CDU)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13910**  
**vom 11. November 2022**  
**über Altglas-Recycling in Berlin vereinfachen**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wie hoch ist derzeit die Anzahl der aufgestellten Sammelbehälter für Altglas (Iglus) in Berlin? Bitte für die Stadtbezirke einzeln ausweisen.

Antwort zu 1:

Die aktuellen Systemfestlegungen für die vier Vertragsgebiete weisen die folgende Anzahl an Stellplätzen und Iglus aus:

- Vertragsgebiet BE 101 (Stand Anfang 2022)  
118 Stellplätze in Charlottenburg-Wilmersdorf,  
75 Stellplätze in Spandau und  
114 Stellplätze in Steglitz-Zehlendorf  
Auf diesen öffentlich zugänglichen Stellplätzen befinden sich insgesamt 960 Iglus.
- Vertragsgebiet BE 102 (Stand Anfang 2020)  
52 Stellplätze in Reinickendorf,  
121 Stellplätze in Mitte und  
163 Stellplätze in Pankow  
Auf diesen öffentlich zugänglichen Stellplätzen befinden sich insgesamt 1.150 Iglus.
- Vertragsgebiet BE 103 (Stand Anfang 2021)

119 Stellplätze in Friedrichshain-Kreuzberg,  
108 Stellplätze in Tempelhof-Schöneberg und  
115 Stellplätze in Neukölln

Auf diesen öffentlich zugänglichen Stellplätzen befinden sich insgesamt 1.037 Iglus.

- Vertragsgebiet BE 104 (Stand Anfang 2022)

172 Stellplätze in Lichtenberg,  
178 Stellplätze in Marzahn-Hellersdorf und  
167 Stellplätze in Treptow-Köpenick

Auf diesen öffentlich zugänglichen Stellplätzen befinden sich insgesamt 1.850 Iglus.

Frage 2:

Wie viel öffentliche Fläche wird dafür in Anspruch genommen?

Antwort zu 2:

Ein Iglu nimmt je nach Bauform eine Fläche von 2,25 m<sup>2</sup> oder 2,27 m<sup>2</sup> ein. Somit nehmen die Iglus ( $\sum 4.997$ ) insgesamt eine Fläche von ca. 11.300 m<sup>2</sup> in Anspruch.

Frage 3:

Nach welchem Schlüssel (Anzahl Einwohner pro Sammelplatz) erfolgt die Aufstellung und welche durchschnittlichen Laufwege werden dadurch sichergestellt?

Antwort zu 3:

Die tatsächliche Standplatzdichte folgt keinem Schlüssel. Ziel des Senats ist nach wie vor eine Verdichtung des Iglustandortnetzes, wünschenswert wäre ein Schlüssel von weniger als 800 bis 1200 Einwohnerinnen und Einwohner pro Standplatz. Die Sondernutzungserlaubnisse für Standplätze auf öffentlichem Straßenland werden durch das von den Systembetreibern beauftragte Entsorgungsunternehmen bei den Bezirksämtern von Berlin beantragt. In der Vergangenheit wurden nur für einen Bruchteil der beantragten Standplätze die Sondernutzungserlaubnisse erteilt. Manche Gebiete von Berlin konnten wegen der ausbleibenden Sondernutzungserlaubnisse noch immer nicht an die Altglassammlung angeschlossen werden.

Über durchschnittliche Laufwege zu den Iglustandplätzen liegen dem Senat keine Kenntnisse vor.

Frage 4:

Wie oft werden die Sammelbehälter geleert? Erfolgt die Entscheidung zum Abtransport nach Bedarfsprüfung oder existiert ein festgelegter Rhythmus?

Antwort zu 4:

Entsprechend der Vereinbarung mit den Systembetreibern muss das Entsorgungsunternehmen den Entsorgungsrhythmus entsprechend dem Bedarf der Anfallstellen so in eine Tourenplanung einbinden, dass die einzelnen Sammeliglus auch am Tag der Abholung von Bürgerinnen und Bürgern noch befüllt werden können und nicht überlaufen. Auf saisonal, feiertags und durch Events bedingte, unterschiedlich stark frequentierte Iglustandplätze wird von Seiten des Entsorgungsunternehmens auf den Leerungstouren geachtet und umgehend agiert. Der Abfuhrhythmus unterliegt daher einer ständigen Anpassung.

Frage 5:

Welches Konzept verfolgt der Berliner Senat, um die Altglaserfassung zukünftig bürgernäher und ökologischer gestalten zu können und damit die zusätzliche Ansammlung von Müll an den Iglus auf öffentlichen Flächen vermieden werden kann?

Frage 6:

Ist in diesem Zusammenhang geplant, dass die Müllentsorgungsplätze in den Wohnanlagen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften wieder mit Glassammelcontainern ausgestattet werden? Falls nicht, was sind die Gründe?

Antwort zu 5 und 6:

Wie in den letzten neun Jahren dem Abgeordnetenhaus von Berlin auf seine Anträge „Glascontainer müssen bleiben“ (Drucksachen: 17/1369 und 17/1536) und „Haushaltsnahe Berliner Altglassammlung in allen Bezirken sicherstellen“ (Drucksache 18/0267) in jährlichen Mitteilungen zur Kenntnisnahme (Drucksachen: 17/1622, 17/2359, 18/0467, 18/1211, 18/1622, 18/2010, 18/2780, 18/3901), Antworten auf zahlreiche Schriftliche Anfragen (Drucksachen: 17/13011, 17/13124, 17/13164, 17/13854, 17/14286, 17/14287, 17/14485, 17/17563, 17/17972, 18/16765, 18/20619, 18/21884, 18/22032, 18/22663, 18/22941, 18/23109, 18/25825, 19/10283, 19/12442) und diversen Anhörungen und Fragestunden im Umweltausschuss berichtet wurde, obliegt das Sammelsystem für Verkaufsverpackungen gemäß Verpackungsgesetz den privatwirtschaftlich organisierten Betreibern des dualen Systems. Daher sind die Handlungs- und Einflussmöglichkeiten der Verwaltung eng begrenzt. Insbesondere haben Politik und Verwaltung keine rechtliche Handhabe, die Systembetreiber zu einer bestimmten Ausgestaltung des Sammelsystems für Behälterglas anzuweisen.

Da die Altglassammlung im Holsystem im Vergleich zum Bringsystem gerade nicht ökologischer ist, was das cyclos-Gutachten vom 13.05.2015 (siehe Drucksache 17/2359) gezeigt hat, plant der Senat weder ein Konzept für einen Ausbau des Holsystems noch die Aufstellung von Glassammelbehältern an Wohnanlagen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Eine Aufstellung von Glassammelbehältern in Form der üblichen Müllgroßbehälter an Wohnanlagen der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften käme einem Ausbau des Holsystems gleich. Über die Gründe, das Holsystem nicht weiter auszubauen, wurde dem Abgeordnetenhaus und dem Verfasser der hier zu beantwortenden Schriftlichen Anfrage – Herrn Abgeordneten Danny Freymark – in den oben genannten schriftlichen und mündlichen Äußerungen berichtet.

Zur Verbesserung der Qualität der Sammelmenge und auch um die Altglassammlung mit den ökologischen Vorteilen des Bringsystems für Bürgerinnen und Bürger attraktiver zu gestalten, wurde im Zuge des von den Berliner Stadtreinigungsbetrieben organisierten Abzuges von Hoftonnen außerhalb des S-Bahnringes in den Gebieten BE 101 bis BE 103 den betroffenen Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften als Alternative angeboten, statt der üblichen Holsystem-Behälter für die Altglassammlung Iglus bereitzustellen. Jedoch fehlte es den Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften teilweise an Potenzial, geeignete Flächen zur Aufstellung von Iglus auszuweisen, darüber hinaus stieß die Alternative auf wenig Interesse.

Bei Müllansammlungen an Iglustandplätzen auf öffentlichen Flächen ist davon auszugehen, dass nicht die aufgestellten Altglassammeliglus Ursache von Müllansammlungen darstellen. Bürgerinnen und Bürger, die die getrennte Wertstoffsammlung entweder nicht verstanden haben oder die Altglassammeliglus absichtlich missbrauchen, indem sie dort anderen Abfall als Altglas entsorgen, entledigen sich ihres Abfalls auch an anderen nicht dafür vorgesehenen Behältern, Stellen und Plätzen, wie Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs, Grünanlagen, Parks etc., und in der Spree. Sondernutzungserlaubnisse für Iglustandplätze aufgrund von gelegentlichen Müllansammlungen zu verweigern behebt das verhaltensbedingte Müllablagerungsproblem nicht und führt zudem zu Einschränkungen der ökologisch vorteilhafteren Altglassammlung im Bringsystem.

Berlin, den 28.11.2022

In Vertretung

Markus Kamrad  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz